



Auftraggeberin:
Vereinigte Domstifter zu Merseburg und
Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz,
Stiftsdirektor und Gesamtleitung:
Dr. Holger Kunde

Inhaltliche Begleitung:
Matthias Ludwig, Cordula Strehl, Kirsten
Reichert

Restauratorische Begleitung, Einbau:
Björn Stahl, Friedhelm Wittchen

Entwurf:
Steiner Architektur-GmbH
Jürg Steiner
mit Victor Martinez Galipienzo, Anna
Syrianou

Medienausstattung und -programmierung:
VST GmbH, Saalfeld

Ständer:
KGM Zerbst

Monitorgehäuse:
Frank Scheibe, Naumburg

September 2019, steiner.archi

Naumburger Dom
St. Peter und Paul

Domschatzgewölbe

Elektronisches Exponat-
beschriftungssystem

Naumburger Dom St. Peter und Paul

Domschatzkammer

Der Naumburger Dom ist seit 2018 Teil des Weltkulturerbes und hat damit vor aller Augen den Status erreicht, den es unter Connaisseurs schon immer hatte. Die Ehrung ist Verpflichtung, gerade was Internationalität und Welt-offenheit betrifft.

Die Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz betreiben im Untergeschoss der Domklausur das so genannte Domschatzgewölbe. Herausragende Altäre, Bildtafeln und Vitrinenobjekte reihen sich vor den Seitenwänden und der Kopfwand des Gewölbes auf. Die Gestaltung der Ausstellung durch Reinhard Rüger, Holger Kunde und Friedhelm Wittchen setzt auf eine stark verdunkelte Grundstimmung, die Objekte werden durch Miniaturhalogenstrahler illuminiert. Das Domschatzgewölbe in seiner heutigen Form wurde am 29. Juni 2006 eröffnet.

Systembedingt war die Objektbeschreibungen vor allem der gesockelten Objekte an einigen Stellen nicht gut lesbar. Darüber hinaus kristallisierte sich der Wunsch heraus, vertiefende Texte und Bilder dem Publikum am Objekt zur Verfügung zu stellen. Alle Texte und Bilder sollten in gleicher Größe und gleichem Umfang auch in englischer und französischer Sprache bereitgehalten werden, um dem zunehmenden internationalen Interesse entgegenzukommen.

▶ ▲ Testmonitor neben der Vitrine der Johanneschüssel mit Text und Abbildung zu einem verwandten Objekt aus der Nationalgalerie Prag, 25. März 2019.

▶ Naumburger Johanneschüssel, Haupt Mitteldeutschland, 1. Hälfte 13. Jahrhundert, Schüssel Mitteldeutschland, 1. Drittel 16. Jahrhundert, Lindenholz, mit Resten mittelalterlicher Fassung Domstift Naumburg fotografiert am 24. April 2019

▶ ▶ Finaler interaktiver Bildschirm der Johanneschüssel, hier mit deutschsprachigem Text am 29. August 2019



Wir entwickelten gemeinsam mit dem Stiftsdirektor Holger Kunde und den Restauratoren Björn Stahl und Friedhelm Wittchen in mehreren Etappen eine Beschriftungsvariante, die heutigen Seh- und Gebrauchsgewohnheiten zu entsprechen trachtet. Ein Ziel, das zu erreichen allen wichtig war, ist die räumliche Integration der neuen Beschriftung in das in sich stimmige Ambiente. Die vorhandenen Sockel, Vitrinenunterbauten und Stellwände sind in einem eisenoxydrotten Ton gehalten, der mit den Ausstellungsstücken und dem steinsichtigen Gewölbe harmoniert. Aufgrund des Publikumsverhaltens wurden später Absperrungsbarrieren auf Ständern vor die freistehenden Objekte gestellt. Die Ständer für das neue elektronische Beschriftungssystem wurden in ihrer Gestaltung von den Ständern der Absperrungen übernommen, mitsamt der Farbe in Eisenmennige. Die Ständer sollen dort, wo es sinnvoll ist, in die Absperrungsreihen integriert werden.

Grundsätzlich sieht das Publikum die eigentliche Exponatbeschriftung auf dem Bildschirm als Erstes. Sie gibt die Grundinformationen und ermöglicht über gut erkennbare Schaltfelder drei Folgemöglichkeiten: Wechsel zu den Sprachen englisch und französisch oder zu erweiterten Informationen. Diese bieten bis zu vier Vertiefungsebenen, zum Teil mit Vergleichs- oder Orientierungsbildern. Ein Wechsel der Sprache ist jederzeit möglich, ebenfalls das Zurückgehen um einen oder mehrere Schritte. Wird der Bildschirm eine Minute lang nicht benutzt, erscheint automatisch die Exponatbeschriftung wieder, sodass diese im Normalfall interessierte Personen in ausreichender Helligkeit und Schärfe in Empfang nimmt. Die Exponatbeschriftung ist in

▶ ▲ Retabel aus der Dreikönigskapelle, frankoflämisch beeinflusster Maler, 1415/20, Domstift Naumburg, mit halblinks davor platziertem Beschriftungsmonitor, 29. August 2019

▶ Grundriss des Naumberger Domes, ca. 1774
Papier
Domstift Naumburg



vergleichsweise großer Schrifttype gehalten (Titel 19 pt fett, weiterer Text 17 Punkt halbfett). Die Vertiefungstexte sind in 13 Punkt halbfett gesetzt, die Bildunterschriften in 13 Punkt schmal. Gewählt wurde eine serifenlose kräftige Type, die den übrigen Beschriftungen im Domschatzgewölbe entspricht. Der Fond des Bildschirms erscheint in dunklem Eisenoxydrot, die Schrift in Weiß; so wird ein guter Kontrast hergestellt, ohne dass die Bildschirme ein zu helles Licht abstrahlen. Die Gesamtlichtstimmung wird durch die Bildschirme unterstützt.

Die Bildschirme werden abends durch Stromunterbrechung ausgeschaltet und starten am nächsten Morgen beim Schließen des Stromkreises selbsttätig.

Bei der Suche nach dem richtigen Produkt dachten wir in der Konzeptphase an einen iPad und machten entsprechende Präsentationen. Bei der Ausschreibung ließen wir Produktalternativen zu. Von Seiten der Firma VST aus Saalfeld, die den Wettbewerb gewann, wurde ein anderes Produkt empfohlen, da nach Meinung der Firma Tablets für den rauen Dauerbetrieb nicht geeignet seien. Es wird ein Bildschirm für den öffentlichen Gebrauch mit integriertem Mediaplayer eingesetzt.

Im Frühjahr 2019 wurde ein Musterbildschirm aufgebaut und zur Benutzung freigegeben. Da er sich bewährte, folgten im Sommer 2019 13 weitere Objekte.

◄ ▲ Dreikönigsretabel aus dem Zisterzienserkloster Pforte, Werkstatt des Malers Hans Tophet, um 1510/20, Leihgabe der Landesschule Pforta

◄ Sogenannter Kistritzer oder Stephanusaltar, Sächsische Werkstatt unter Einfluss des Meisters HW, um 1510, Dauerleihgabe der Pfarrkirche St. Trinitatis in Kistritz. Retabel vom ehemaligen Altar der Stephanuskapelle im Naumberger Dom, das Ende des 17. Jahrhunderts in die Pfarrkirche von Kistritz gelangte.



▲ Naumburger Johanneschüssel,
Haupt Mitteledeutschland, 1. Hälfte 13.
Jahrhundert, Schüssel Mitteledeutschland,
1. Drittel 16. Jahrhundert, Lindenholz, mit
Resten mittelalterlicher Fassung,
Domstift Naumburg,
fotografiert am 29. August 2019

▶ ▲ Geburt Christi
Lucas Cranach d. Ä., um 1510,
Domstift Naumburg

▶ Wahlkapitulation Augusts des Starken
31. Mai 1726
Pergament in einem Samteinband,
Domstift Naumburg

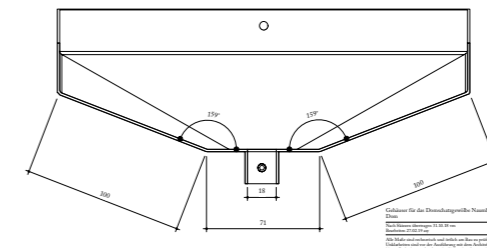
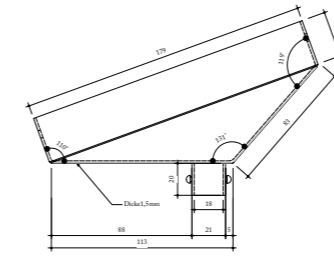
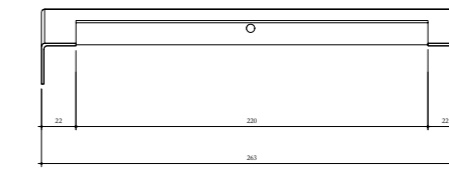
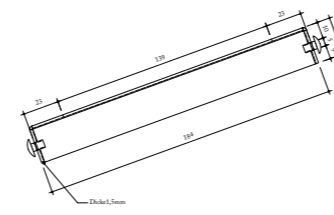
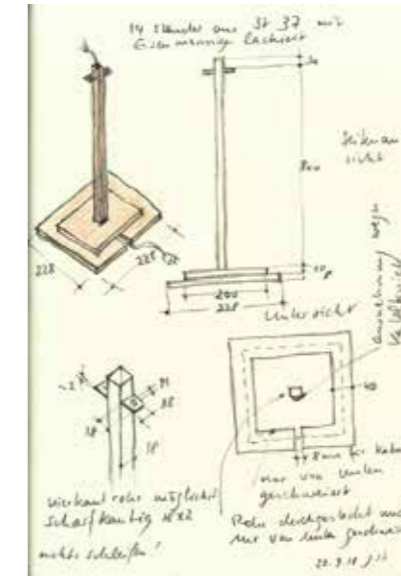
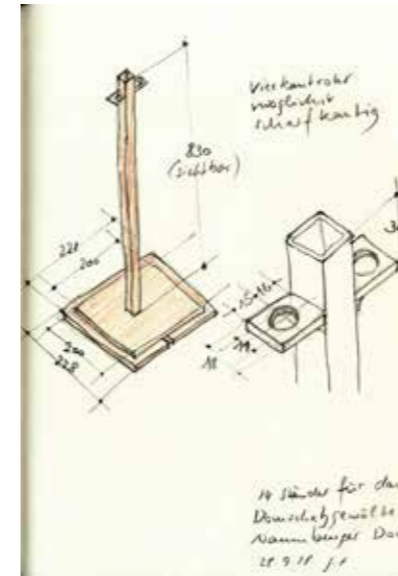
◀ und ▲ Mittelalterliche Bischofskrüm-
men

A (links):
Letztes Drittel 12. Jahrhundert, Holz, mit
alter Farbfassung

B (rechts)
Spätmittelalterlich, Holz, mit Resten der
alten Farbfassung,
Domstift Naumburg

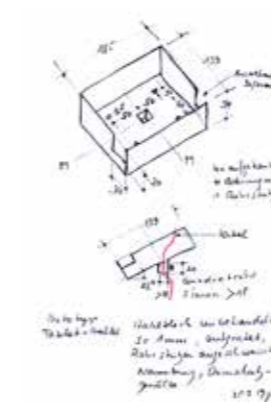
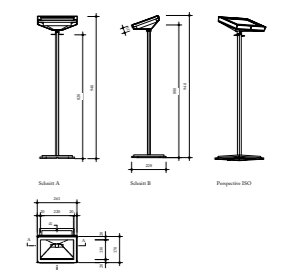
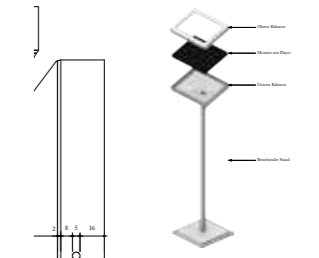


► ▲ Retabel aus der Dreikönigskirche, frankoflämisch beeinflusster Maler, 1415/20, Domstift Naumburg, mit zentral davor platziertem Beschriftungsmonitor, 29. August 2019



Schnitt AA

Schnitt BB



◀ ◀ ◀ Ausführungsskizze Ständer vom 22. September 2018

◀ ◀ ◀ Detailskizze mit Laschen für die Einbindung der Ständer in die Absperrungen, 28. September 2018

▲ ▲ Übersichtsskizze 18. Februar 2019 mit Ständer und Monitorgehäuse

◀ ▲ Technische Zeichnung des erweiterten Monitorgehäuses, 4. März 2019

▲ Technische Zeichnung aller Einzelteile, 4. März 2019

◀ ◀ Ausführungsskizze für das reduzierte Monitorgehäuse, 25. März 2019

◀ Datenblatt des gewählten Monitors

Naumburger Johannesschüssel

Haupt Mitteleuropa, 1. Hälfte 13. Jahrhundert
Schüssel Mitteleuropa, 1. Drittel 16. Jahrhundert
Lindenholz, mit Resten mittelalterlicher Fassung
Domstift Naumburg

Das Haupt der Naumburger Johannesschüssel gehört zu den ältesten erhaltenen westeuropäischen Arbeiten dieses Bildtyps. Die als Reliquiar genutzte Johannesschüssel hing bis in das 18. Jahrhundert über dem Altar Johannes des Täufers im nördlichen Querhaus des Naumburger Doms.

english

français

weitere Informationen

1666 wurden Reliquien der Heiligen Johannes, Walpurga, Bartholomäus, Nikolaus, Margarethe, Hedwig, Godehard und eines unbekanntenen Heiligen aus dem Haupt entfernt. Die Schüssel ist eine Ergänzung des 16. Jahrhunderts. Ihre lateinische Inschrift schildert in kürzester Form den Bericht des Evangeliums über die Enthauptung des Täufers durch Herodes auf Wunsch der Tänzerin Salome. Auf Deutsch lautet die Inschrift: „Die Dirne überredet, das Mädchen tanzt, der König befiehlt, der Heilige wird enthauptet.“

Das Grab von Johannes dem Täufer war lange Zeit unbekannt. Im Jahr 391 sollen die Überreste seines Leichnams nach Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, gelangt sein. Dort wurden sie in der Blachernenkirche aufbewahrt. Mehr als 800 Jahre blieb die kostbare Reliquie im Besitz der byzantinischen Ostkirche.

Während des vierten Kreuzzugs von 1204, der zur Eroberung Konstantinopels durch das Kreuzfahrerheer führte, gelangte eine große Zahl wertvoller Reliquien nach Westeuropa. Das Haupt von Johannes dem Täufer tauchte schließlich in Amiens auf. Weitere Partikel der Reliquie gelangten in verschiedene Teile Europas, darunter auch nach Naumburg.

zurück

Fortsetzung

Illuminated Naumburg Choirbook

1500–1504
Wooden cover with pigskin, vellum,
Domstift Naumburg

Example of a giant Naumburg Choirbook manuscript.
Reacquired illuminated page from a Naumburg Choirbook.

deutsch

français

more Information



One of the most important worship services in medieval Naumburg Cathedral was the so-called Liturgy of the Hours. The cathedral canons and vicars of the choir assembled in the large stalls of the east choir for collective fixed-hour prayer at seven appointed times of the day. The Liturgy of the Hours was based on different texts and chants, which were set down in special liturgical books following an established arrangement depending on the time of day or night. Such choirbooks were often for display and thus elaborately made. The eight Naumburg Choirbooks are some of the most impressive examples of their kind and the largest surviving medieval manuscripts in Germany.

back

more Information



Aus dem Spätmittelalter finden sich in allen Teilen Europas zahlreiche Beispiele von großformatigen Johannesschüsseln. Mit einem Durchmesser von 79 cm zählt die 1509 vermutlich von dem Bildschnitzer Pankraz Gruber für eine Kirche in Böhmen geschaffene Arbeit zu den größten erhaltenen Exemplaren, die sich heute in der Nationalgalerie Prag befindet.

Holz, vollrund gearbeitet, originale Fassung und Vergoldung, im Nabenbereich wohl durch häufige Berührung abgerieben. Provenienz: unbekannt, später Kapuziner-Kloster Reudnitz an der Elbe.

zurück

Startseite



Their monumental size and substantial weight of as much as forty-six kilograms per volume made them extremely difficult to handle in the Middle Ages. The altogether eight volumes were originally made for the Diocese of Meissen between 1500 and 1506. A number of scribes and illuminators from a Leipzig workshop of high standing were involved in their elaborate production. Numerous exquisite miniatures and pages decorated with foliate ornament still survive, which depict both lives of saints and subjects from nature and popular religion.

back

more Information



The acquisition of the over 1,200 large calfskins needed for the manuscripts particularly constituted a tremendous financial investment. After the Catholic cathedral clergy had been driven out of Meissen, the precious books initially went to the electoral court in Dresden. Naumburg's cathedral chapter did not to acquire the choirbooks for the Liturgy of the Hours, which was still celebrated in Naumburg, until 1580. Two large swivelling lecterns that still stand in the east choir were specially commissioned to use the heavy books.

back

more Information

Two Wings from the Marian Altarpiece in the West Choir

Lucas Cranach the Elder and workshop, 1518–19
Domstift Naumburg

The inner wings display Saints James the Greater and Mary Magdalene and the donor, Bishop of Naumburg Johannes III von Schönberg, on the right and Saints Philip and James the Less and the donor, Bishop of Naumburg Philipp von Wittenbach, on the left.

deutsch

français

more Information



This monumental altarpiece can be traced back to a donation by Bishop of Naumburg Johannes III von Schönberg (1492–1517) and is probably connected with the preparation of his grave site in the west choir. Since the work had not yet been completed at the time of his death, it fell to his successor Philipp von Wittenbach (1517–1547) to look after his predecessor's endowment. A bill from the cathedral chapter, dated 1519, names Meister Lucas from Wittenberg as the master in charge of its execution.

The two wings originally attached to a lost middle section stood on the altar in the west choir in the center of the polygon. The erstwhile center panel displayed a portrait of the Mother of God, it still being uncertain whether this was a sculpture or a panel painting.

back

more Information

West choir

Nativité

Lucas Cranach l'ancien, vers 1510
Chapitre de la Cathédrale de Naumburg

Ce tableau de Lucas Cranach, important artiste de la Renaissance à Wittenberg, faisait peut-être partie d'un autel marial de la cathédrale de Naumburg.

deutsch

english

Informations complémentaires



Cette représentation est inspirée d'une gravure d'Albrecht Dürer provenant de la série des « Kleine Holzschnitten » (« petites gravures sur bois ») même l'axe de vue en contre-plongée a également été reprise par Cranach. La scène de la nativité à Bethléem est saisie peu après la naissance de l'enfant Jésus, celui-ci est couché dans un drap blanc, qui est tenu par quatre angelots. Quatre autres chérubins entourent d'un nuage sur une poutre chantent l'arrivée du Sauveur. Pendant que Joseph apporte une botte de paille, Marie prie les mains jointes au-dessus de l'enfant.

La scène de la nativité est étoffée d'autres personnages typiques traditionnels dont font partie les deux bergers qui observent la scène d'en haut, ainsi que le bouef et l'âne apparaissant à l'arrière-plan du tableau.

retour

Informations complémentaires

Albrecht Dürer gravure sur bois, vers 1509



The saints Barbara (right) and Catharine (left) are displayed on the outer wings when closed. The altarpiece survived the fire of 1532 unscathed. Protestant Naumburg cleric Nikolaus Medler only ordered the unauthorized removal of the Marian image in 1544, which has been missing ever since. A short time later, the two wings were installed in the east choir on the opposite side where they remained until the end of the 19th century.

The image of Saint Mary Magdalene on the Naumburg Altarpiece is considered one of the most beautiful portrayals of women in Lucas Cranach's oeuvre.

back

Home

West choir with the altar site



Le contexte lié à l'acquisition et à une éventuelle donation pour la cathédrale de Naumburg est inconnu. Il est possible que cette peinture ait fait partie de l'un des nombreux autels mariaux qui sont perdus aujourd'hui. Au XVIII^e siècle, le tableau était suspendu à un pilier à côté de l'orgue du chœur est de la cathédrale.

En 1998, dans l'Ambassade allemande à Londres, le couple royal britannique et le président fédéral Roman Herzog avec son épouse ont été pris en photo devant ce tableau.

retour

début

▲ ▲ Exponatbeschriftung und zwei Vertiefungsfolien für die Johannesschüssel in deutscher Sprache

▲ Exponatbeschriftung und zwei Vertiefungsfolien für den Marienaltar in englischer Sprache

▲ ▲ Exponatbeschriftung und drei Vertiefungsfolien für das Chorbuch in englischer Sprache

▲ Exponatbeschriftung und zwei Vertiefungsfolien für das Cranach-Gemälde in französischer Sprache